

Auf herrschaftlichen Höfen lagerten auf dem Gelände des künftigen Art-Hotels in der Seminarstraße von den Bauern in Bergheim oder Neuenheim abzugebenden Zenten

## Das Gedächtnis der Stadt

„Bodenarchiv“ nennen Archäologen Informationen zu Aspekten der Stadtgeschichte, zu denen schriftliche Quellen nur wenig aussagen. Ein solches „Archiv“ – das mittlerweile nicht mehr zu sehen ist – haben Archäologen gegenüber der „Neuen Uni“ durch fachgerechte Ausgrabungen lesbar gemacht, nun auf diesem Weg archiviert und – so die Archäologen Manfred Benner und Folke Damminger im Rundschau-Gespräch – überraschend viel gefunden.

Da dies immer mit der Zerstörung der Befunde einhergeht, greift man zu diesem Mittel nur, wenn der völlige Verlust dieser Geschichtsquellen durch eine Baumaßnahme unabwendbar ist, wie hier im Winkel von Grabengasse und Seminarstraße. Das Grundstück liegt im Bereich des ältesten Siedlungskerns der Stadt. Dieser entstand im 12.



Ästhetik der Steine, vieles andere konnte nur vermutet werden. Daß es sich hier nicht um die Apsis einer Kirche handelt, konnte lediglich deshalb als erwiesen gelten, weil die Steine in die „falsche Richtung“ weisen.

Jahrhundert zu Füßen der oberen heidelberger Burg auf der „Molkenkur“. Geistliches Zentrum dieses auf dem Schwemmkegel des Klingenteiches angelegten Burgweilers war die heute noch

in geänderter architektonischer Gestalt bestehende Peterskirche. Bereits jene frühe Siedlung trug den Namen Heidelberg. Im frühen 13. Jahrhundert wurde der Burgweiler dann zumindest teilweise aufgelöst. An seine Stelle trat eine größere, weiter östlich – unterhalb der seinerzeit im Bereich des Schlosses errichteten neuen Burg – gelegenen Stadtanlage. Diese wurde mit einer Stadtmauer versehen, von der heute noch der Hexenturm im Innenhof der Neuen Universität erhalten ist. Bei Grabungen gelang in den Jahren 1986/87 der Nachweis, daß Gebäude des Burgweilers für die Anlage der Stadtmauer niedergelegt worden waren. Mehrphasige Mauerbefunde aus dem frühen 13. Jahrhundert konnten auch hier in der Grabengasse nachgewiesen werden. Nach Süden schloß

sich offenbar ein Hofbereich an. Diese Siedlungsbefunden sind mit dem Aushub des Stadtgrabens bedeckt. Durch die darin erhaltene Keramik ist diese Befestigungsmaßnahme und die

eine Befestigungsmauer errichtet, die in der östlichen Baugrubenwand sichtbar ist. Sie grenzte die mit eigenem Recht versehene Burgfreiheit des kurfürstlichen Schlosses ab. Der Zugang zu



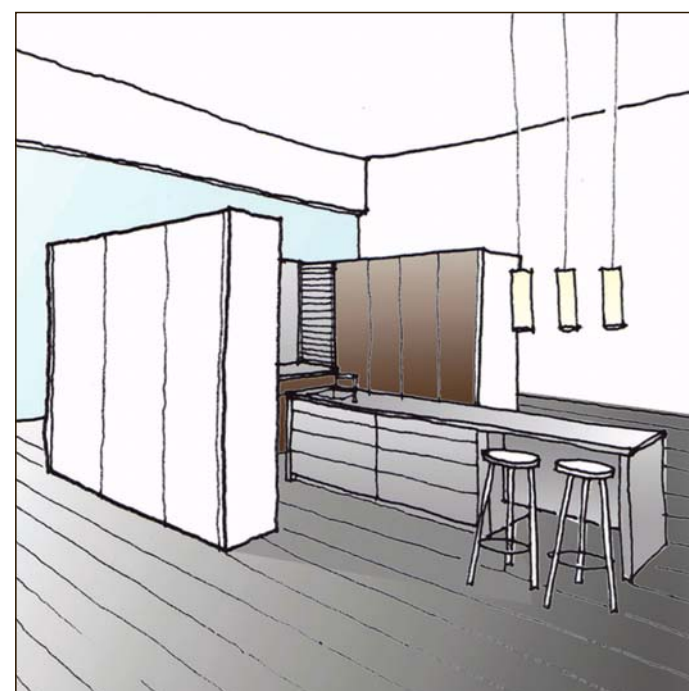
damit einhergehende Aufgabe des Siedlungsareals in der Grabengasse bislang grob in das 13./14. Jahrhundert datiert. Mit einer Präzisierung dieses Datums könnte zu klären sein, ob diese Bereiche des Burgweilers möglicherweise länger Bestand hatten als die mit dem Bau der westlichen Stadtmauer im 13. Jahrhundert niedergelegten Gebäude auf dem Gelände der Neuen Universität. Ebenso galt es, die Baustrukturen und deren Entwicklung näher zu untersuchen.

diesem Bereich erfolgte durch das ehemals weiter bergwärts gelegene Keltortor. Die vor Beginn der Bauarbeiten angetroffenen Geländebeziehungen entstanden wohl im 17. Jahrhundert durch weitere Aufschüttung der Innenhoffläche. Wir erinnern uns an den Hof des Möbelhauses Romer, - und wenn aus einem Teil der Grube eine Garage geworden sein wird, dann gibt es an Stelle des ehemaligen Hofes einen wunderschönen Biergarten ...



Hier sind wir also: Links die „Neue Uni“, die Stadtmauer (Detail Foto rechts) grenzt ans ehemalige „CA“ darüber sehen wir Reste eines „Mälzer-Ofens“ - auch die Archäologen konnten nicht alles zuordnen. Der Bauherr sorgt dankenswerterweise dafür, daß die Stadtmauer zugänglich bleibt. Alle Fotos: got

Der erwähnte Stadtgraben, der der nördlichen Stadtmauer vorgelagert war, verlief einst unter der heutigen Seminarstraße. Die Grabenwände waren mit Futtermauern gesichert, deren südliche zu Füßen des Betrachters liegt. In der Baugrubenwand ist deren Rückseite zu sehen. Stieg das Gelände im 13. Jahrhundert nach Süden nur leicht an, wurde es nach Aufgabe der Besiedlung erheblich aufgeschüttet. In diesem künstlich verteilten Gelände wurde, am Grabenansetzend, im späten Mittelalter



Sie werden kochen vor Leidenschaft.

Küchenkultur GmbH  
Friedrich-Ebert-Anlage 27  
69117 Heidelberg  
Tel. 06221 164455

bulthaup

Es ist angerichtet in: **schwarz** SWA-RESTAURANT  
Erleben Sie, was Küche kann ...  
Den Keller nicht zu vergessen ...  
Und das Ambiente ...  
Und die Aussicht ...  
Und überhaupt!

Kurfürsten-Anlage 60  
Tel.: HD - 75 70 30

## seyfarth einrichtung für büro und privat

69117 heidelberg plöck 64 tel. 06221 160550  
68161 mannheim m eins eins tel. 0621 13051

**KOLLEKTIONEN MÖBEL** • ALEPH • ALIAS • ALINEA • ARSNOVA • B+B ITALIA • BALERI • CLASSICON • CAPPELLINI • COR • DRIADE • E 15 • FLEXFORM • FSM • HABIT • HANSEN • INTERPROFIL • KARTELL • MOORMANN • POLIFORM • PORRO • SCHRAMM • SEDUS • TEAM BY WELLIUS • TECTA • THUT • USM-HALLER • VITSOE • VITRA • WOGG • ZANOTTA • ZEUS  
**LEUCHTEN** • ACCESSOIRES • ANTA • ARTEMIDE ARTELUCE • BELUX • FLOS • FONTANA ARTE • FOSCARINI • LUCEPLAN • LUMINA • INGO MAURER • OLUCE • SERIESEN • TECNOLUMEN  
**BODENBELÄGE** • STOFFE • GARDINEN • JALOUSIEN • BAUMANN • SACCO HESSLEIN • ULF MORITZ • NYA NORDISKA • RUCKSTUHL • VAN BESOUW • ANN IDSTEIN • SILENT GLISS

PLANUNG - BERATUNG - VERKAUF

## Preis-wert wohnen...

... und mehr Raum für eigene Ideen nutzen!



### Reihenhäuser

mit einem richtigen Preis-Leistungs-Verhältnis!

- Wohnfläche von 145 m<sup>2</sup> und Hobbyraum 28 m<sup>2</sup>, gute Ausstattung
- Bequeme Verkehrsanbindung
- Fairer Preis – 2.027,00 EUR/m<sup>2</sup>
- Gesamtpreis ab 294.000,- EUR
- Zinsgünstige LAKRA-Finanzierung möglich
- Eigenheimzulage noch vor der geplanten drastischen Kürzung sichern!
- Sofort bezugsfertig

Jetzt niedrigstes Zinsniveau nutzen!



kraus immobilien gmbh  
der turm  
alte glockengieberei 9  
69115 heidelberg  
telefon: 0 62 21.47 99-0  
telefax: 0 62 21.47 99-90  
e-mail: info@kraus-heidelberg.de  
www.kraus-heidelberg.de

Hingehen, anschauen, staunen!